



Immer öfter Boule spielen

1 | Um die Widerstandsfähigkeit gegen Schläge zu erhöhen, wurden die Holzkugeln mit eisernen Nägeln spiralförmig überdeckt.

2 | Arbeitsplatz einer «ferreuse». So nannte man die Frauen, die in Aiguine eiserne Nägel in die gedrechselten Holzkugeln einhämmerten.

Boule spielen erfreut sich in unserem Land seit längerem steigender Beliebtheit. Vom Flair südlicher Entspannung lassen sich die geradlinigen Schweizerinnen und Schweizer derart gerne anstecken, dass sogar auf Dächern Raum fürs Kugel werfen entsteht – ganz ungezwungen und gelöst, wie es sich für dieses Spiel eben gehört.

Text und Bilder: Stephan Lenzinger, Landschaftsarchitekt HTL/FH, Oberwil

Es erscheint wie ein Widerspruch. Herr und Frau Schweizer wird nicht nachgesagt, im Alltag Mussestunden unter freiem Himmel mit entspanntem Boule-Spielen in geselligen Gruppen geniessen zu können. Dieses Talent ist eher der südeuropäischen Bevölkerung aus erster und zweiter Generation in unserem Land vergönnt. Als ob die blosse Präsenz chaussierter Flächen innere Ruhe erzeugt, wird des Öfteren nach solchen Plätzen nachgefragt, auch wenn der Deutschschweizer selber selten eine Kugel wirft. Dafür nutzt er diese Freiräume auf seine Art, wie sich im Folgenden erfahren lässt.

Definitionen

Im Beratungsgespräch herrscht häufig ein Begriffswirrwarr, da die verschiedenen Kugelspiele eng miteinander ver-

bunden sind. Sie unterscheiden sich insbesondere im Material, Gewicht und Durchmesser der Kugeln sowie in der Differenzierung der Spielregeln. Neben dem Boule Lyonnaise und dem Jeu Provençal, die mit Anlauf gespielt werden, gehört Pétanque zu den populärsten Kugelspielen. Im deutschen Sprachraum werden für die korrekte Bezeichnung Pétanque umgangssprachlich die Begriffe «Boule» oder «Boccia» verwendet, mit denen meist das von den Franzosen auf öffentlichen Plätzen getragene Freizeit-Kugelspiel assoziiert wird.

Wettkampfmässig spielt sich Pétanque auf einer Bahn von 15x4m mit umlaufender Einfassung. Für den Breitensport ist dieser Randabschluss optional

und die Dimensionierung beläuft sich auf 12x3m. Der einfache Anwender spielt Pétanque oder eben sein Boule-Spiel frei im Gelände auf geeigneten Plätzen (Terrain libre). Allen Varianten gemein sind die wassergebundenen Decken als ideale Oberflächen.

Kombinierte Nutzung

Er liess sich nicht umstimmen. Der Bauherrenvertreter eines international tätigen Konzerns träumte von einer Boule-Bahn auf seiner Dachterrasse im siebten Obergeschoss. Diese Idee setzte er für die Angestellten der Firma gegen alle Einwände der Planenden und des ausführenden Gartenbauers durch. Da die Dachterrasse aber auch viel Platz für Kundenanlässe bieten sollte, liess man den Gedanken fallen, die Boule-Bahn iso-



2

liert nur als Spielfläche zu betrachten. Boule-Flächen sind gut multifunktional nutzbar. So wurde diese als erweiterter Sitzplatz geplant, mit bloss dreiseitiger statt umlaufender Einfassung. Die metallenen Einfassungswinkel wurden mit Holz verkleidet. Einerseits erzeugen die Schläge der Kugeln so angenehmere, dumpfe Töne. Andererseits passt sich so die Lattierung an jene des Sitzmobiliars an. Für die wassergebundene Decke fiel die Wahl auf einen Stabilizer, da bei diesem Material eine breite Farbpalette für das Gestaltungskonzept zur Verfügung steht. Durch den Einsatz natürlicher Bindemittel sind die Oberflächen widerstandsfähiger, weniger staubig und der feinkörnige Aspekt bleibt länger erhalten. Die unter der Deckschicht liegenden Aufbauten sind nach SIA 318 Kapitel 2.4.5 gut wasserdurchlässig.

Ähnlich verhielt es sich bei einem Projekt für einen steilen Hanggarten. Das Boule-Spiel wird auch hier eher selten praktiziert werden. Trotzdem wurde eine terrassierte Ebene als Boule-Bahn ausgestaltet. Die Leere gibt dem Garten eine zusätzliche Weite, bevor er hinter dem Gräserband wieder steil abfällt. Trotzdem wirkt der Raum durch das bewusste Abstimmen der Farben in einer stillen Intensität. Das Anthrazit des Stabilizer-Belages harmonisiert mit dem dunklen Ocker der Ähren und dem hellen Beige der Mauerverkleidung. Letztlich liesse sich statt Kugelspielen an heißen Sommertagen ein Wasserbecken aufstellen.



3

Der Gedanke, Boule-Flächen multifunktional zu nutzen, ist naheliegend. Aber oft ist es erst die intensive Auseinandersetzung mit einem Thema, die das Bewusstsein dafür schärft.



4

3 | Boule-Spielen hoch oben auf dem Dach. Bei Bedarf kann die Bahn als erweiterte Sitzfläche genutzt werden.

4 | Südliches Flair im Hanggarten. Vom erhöhten Sitzplatz lässt sich das Boule-Spiel gut beobachten.

5 | Aus den unförmigen Buchsbaumwurzeln wurden formschöne Holzkugeln gedreht.

Vom Wert der Buchsbaumwurzel

Die Garrigue, eine mediterrane Steppenlandschaft mit niedrigem Buschwerk, überdeckt weite Teile schotteriger und felsiger Landschaften in den Alpes-de-Haute-Provence. Hier fanden seit dem 16. Jahrhundert die Drechsler von Aiguine ihren Rohstoff für die Produktion von Boule-Kugeln, der mit viel Risiko an den steilen Hängen über den Verdonschluchten gewonnen wurde. Die Buchsbaumwurzel wurde geschätzt für ihre Kompaktheit und Widerstandsfähigkeit gegen Schläge beim Pétanque-Spiel. Um diese Eigenschaften zu erhöhen, wurden ab dem Ende des 19. Jahrhunderts die gedrehten Holzkugeln mit 500 bis 1000 eng anliegenden, eisernen Nägeln spiralförmig übersät. «La boule cloutée en racine de buis» gilt als Vorahre der heutigen metallenen Boule-Kugeln und trug dem beschaulichen Bergdorf Aiguine bis Mitte des 20. Jahrhunderts ein hohes nationales Renommee ein – kein Wunder, wurden doch seine Kugeln an den königlichen Höfen der Grande Nation zum Spiel verwendet. Im «Musée des tourneurs sur bois» (museedestourneurssurbois.com) finden sich wertvolle Informationen.

St. Lenzinger



5